

Audit Familiengerechter Kreis Altenburger Land

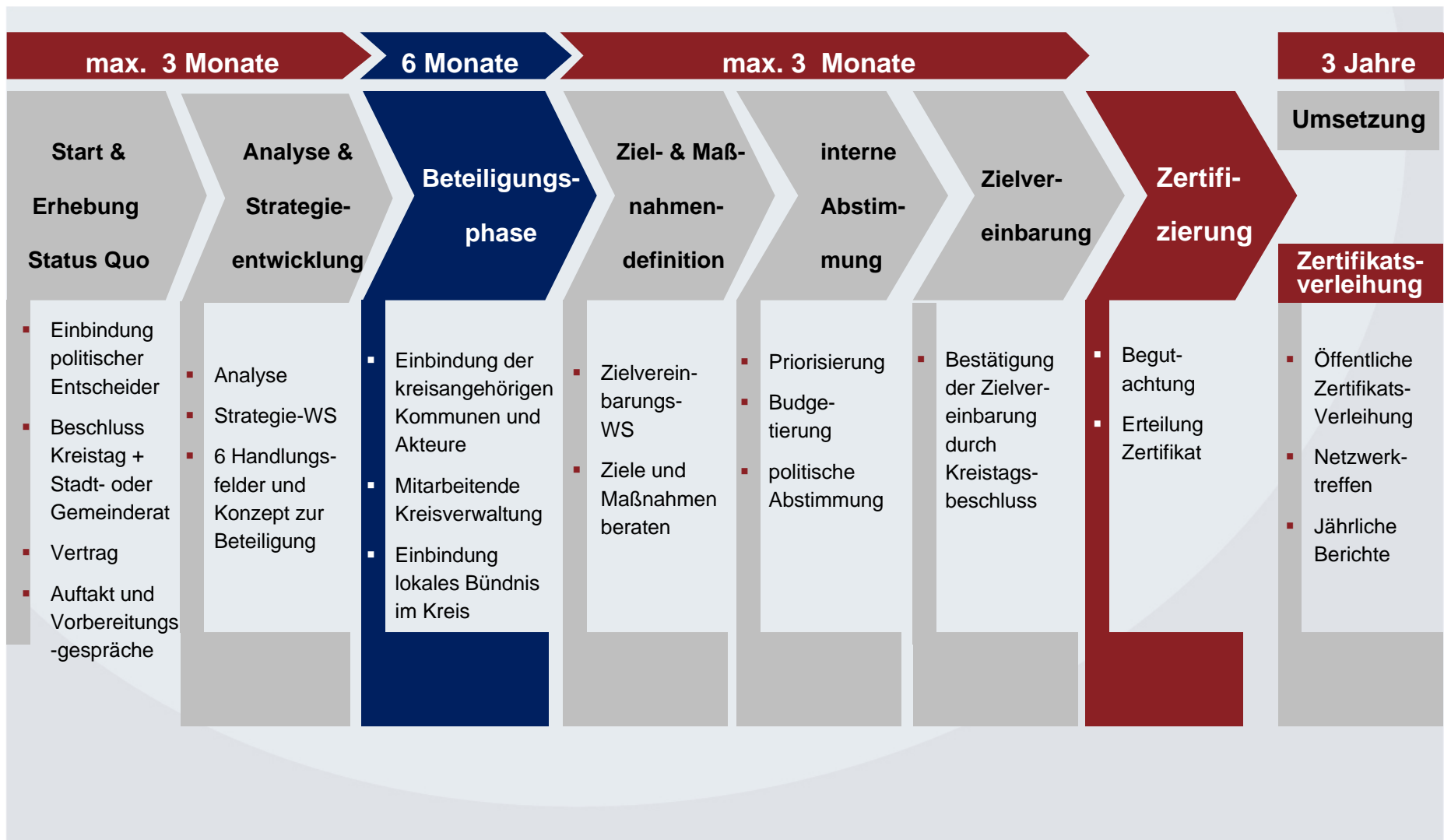
Präsentation für den Jugendhilfe-Ausschuss



Chancen des „Audits familiengerechter Kreis“

- Umfassende Betrachtung der familienpolitischen Leistungen der Kreisverwaltung und im Kreis (s.a. Gemeindeprofile) schafft Transparenz, verhindert Doppelstrukturen und gibt die Möglichkeit zur Überprüfung ob die vorhandenen Angebote die Richtigen sind bzw. an den richtigen Stellen sind
- „Blinde Flecken“ werden erkannt und können bearbeitet werden.
- Regionale und sozialräumlicher Betrachtung für die verschiedenen Handlungsfelder führt zu einer gemeinsamen Strategie.
- Kreativ neue Wege gehen und so dem demografischen Wandel effektiv begegnen
- Beispiele zum Nachmachen aus anderen Bundesländern nutzen – über den eigenen Tellerrand schauen

Das Verfahren für Landkreise im Überblick



Sechs Handlungsfelder geben Struktur

HF 2:

Familie und
Arbeitswelt,
Betreuung
„Vereinbarkeit
von Familie
und Beruf“

HF 3:

Bildung und
Erziehung
„Bildungs-
chancen“

HF 4:

Beratung und
Unterstützung
„Stärkung von
Familienkom-
petenzen“

HF 5:

Wohnen und
Lebensqualität
„Familien-
gerechte
Infrastruktur“

HF 6:

Senioren und
Generationen
„Miteinander
der
Generationen“

Handlungsfeld 1:

Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit
„Familiengerechtigkeit als gemeinsames Ziel“

Aussagen zu:

Funktion von Familie: Ort der Freude, des Miteinanders der Generationen, der gegenseitigen – über Generationen hinweg- Verantwortungsübernahme und Unterstützung

„Engerer Familienbegriff:“ Vater, Mutter, Kinder, Großeltern –an einem Ort zusammen: das gibt es heute immer weniger; Vielfalt der „Modelle“:
Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Lebensgemeinschaften, Wohngemeinschaften...

Familie existiert über die gesamte Lebensphase.

Weiterer Familienbegriff: Verwandte, Nachbarn und Freunde gehören für einige der Teilnehmer auch zur Familie

Sorge: übernehmen wir uns nicht mit diesem „weiten“ Familienbegriff?

Lebenslagen von Familien sind SEHR unterschiedlich und in den Angeboten des Landkreises zu berücksichtigen: Etwa ein Drittel der Kinder im Landkreis leben in prekären Verhältnissen. Wie schaffen wir es, dass Kinder in sicheren sozialen Verhältnissen aufwachsen?



TOP Entwicklungsziele, die aus Sicht der Teilnehmenden mit dem Audit erreicht werden sollen

Transparenz und Information, Vernetzung

*Wir haben viel erreicht, besonders im ländlichen Raum
Wie erfahre ich davon? – Wie komme ich hin?*

Vorhandene Stärken familiengerecht weiter entwickeln

*kulturelle Stärken des Landkreises nutzen, aber zeitgemäß und familiengerecht gestalten!
Familien sollen im Fokus der Politik stehen (Instrument)*

Identifikation – Heimatverbundenheit fördern

*Atmosphäre der Verwurzelung schaffen
Familie ist Heimat! – Identifikation junger Menschen fördern! – Infrastruktur, öffentlicher Nahverkehr, kulturelle Angebote, Schulstandorte, zum Wiederkommen anregen
Abwanderung von Familien verringern*

Wohnen – Miteinander der Generationen

*WG's – generationsübergreifend – verschiedene Formen (z.B. in einem Haus kleine Wohnungen und Gemeinschaftsräume)
Pflegeheim Löbichau (positiv) – mehr Angebote in WG's für Demenzkranke wären positiv
Miteinander von der Schule an fördern – eigenständige Kontakte ermöglichen*

Mobilität sicherstellen

*Mobilität für alle Generationen ermöglichen (Zug, Busfahren wieder lernen)
Mobilität – sind Angebote nutzbar?*

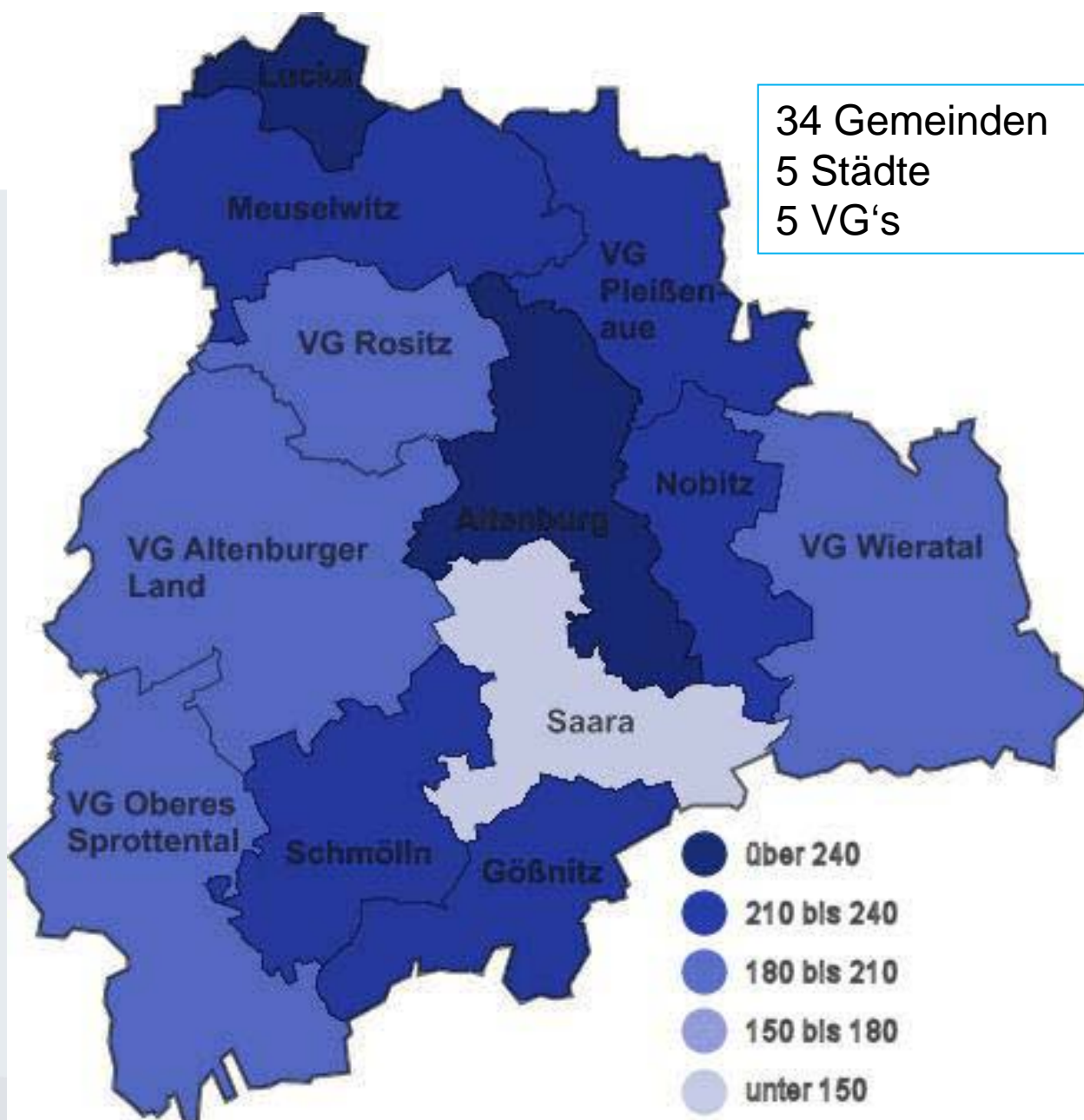
Alt - Jung Quotient

Der Alt-Jung-Quotient ist ein Maß für die Altersstruktur eines Gebietes. Bei einem Zahlenwert **über 100 sind Senioren quantitativ stärker** in einem Gebiet repräsentiert als Kinder und Jugendliche

Quelle: ABG Sozialstrukturatlas 2012

Im Jahr 2011 kamen auf 100 Personen im Erwerbstätigen Alter (20-64 Jahre) schon 68 Personen, für die Versorgungsleistungen erbracht werden müssen:
22 Pers. unter 20 Jahre
46 Pers. über 65 Jahre

Von 1997 bis 2012 hat der Landkreis Altenburger Land 21545 Einwohner verloren.



Soziale Struktur der Bevölkerung

	2011	2013	Davon SGB III	Davon SGB II
Arbeitslosenquote	11,9 %	10,9%	3,4%	7,6%
Kinderarmut		25,3%		
Berechnung Kinderarmut:				
Sozialgeldempfänger unter 15 Jahren / Bevölkerung unter 15 Jahren * 100				

Quelle: Agentur für Arbeit

Anteil Haushalte mit Kindern an allen Haushalten: 25,53% (2012)

Anzahl der Haushalte von Alleinerziehenden:
geschätzte Werte: 4.000 Alleinerziehende;
davon 3.000 mit Kindern unter 18 Jahren
und 1.000 mit Kindern unter 3 Jahren

1. Handlungsfeld; Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit „Familiengerechtigkeit als gemeinsames Ziel“

Empfehlungen zur Weiterentwicklung aus Sicht der Auditorin

- **Einheitliche Datengrundlage im Landkreis schaffen.**
Zentrale integrierte Berichterstattung aufbauen bzw. zusammenführen vorhandener Daten.
Einheitliches/abgestimmtes Indikatorenset - Verpflichtung zur Fortschreibung
Ziel: Familienpolitische Entscheidungen im Landkreis auf Basis aktueller familienbezogener Daten!
- **Landkreis als „Daten-Dienstleister“ für „seine“ Kommunen**
- **Sicherung der Fachkompetenz im Landratsamt und den Verwaltungen der kreisangehörigen Kommunen.**
- **Der Landkreis positioniert sich erkennbar in Sachen Familienpolitik**
 - **Familienpolitik als Querschnittsaufgabe** mit klarer Verantwortung im LRA /Organigramm
 - Gleichstellungsbeauftragte und Seniorenbeauftragte als beratende Mitglieder im Sozialausschuss.
- **Der Landkreis kommuniziert das familiengerechte Profil des Landkreises**
 - Bündelung aller Angebote für Familien in allen Lebensformen
Frage: Inwieweit lassen sich diese Angebote nacheinander in das „Familieninformationssystem“, das im 2. Hj. 2015 an den Start geht, aufnehmen?
- **Partizipation: Die „Zielgruppe Familie“ wird bei Fachplanungen berücksichtigt**
 - Leitlinien für Beteiligung von „Familien“ erarbeiten und umsetzen.

Zeitplan der Auditierung

Schritt 1:	Kreistagsbeschluss zur Durchführung	06.11. 2013
Schritt 2:	Analyse der kommunalen Bedingungen Audit - Fragebogen	Januar-April 2014
Schritt 3:	Strategieworkshop	26.6.2014
Schritt 4:	Konzipierung der Beteiligungsphase	am 9.7.2014
Schritt 5:	Beteiligungsphase	Sept. – Mitte Nov. 2014
Schritt 6:	Dokumentation/Auswertung der Beteiligungsphase	Nov. 2014
Schritt 7	Ausarbeiten der Zielvereinbarungen	Dez.14 - Anfang Jan. 15
Schritt 8:	Zielvereinbarungsworkshop	14.01.2015 um 16:00 Uhr
Schritt 9:	Aktualisierung Unterlagen/politisches Verfahren Sozial- und JH-Ausschuss	Mitte Februar 2015
Schritt 10:	Kreistagsbeschluss zur Umsetzung der Maßnahmen	05.03.2015
Schritt 11:	Zertifizierung	(Juli 2015)
Schritt 12:	Umsetzung und jährlicher Bericht	3 Jahre